

Impfintervention in den Förderschulen des Landkreises Wittenberg im Schuljahr 2006/2007



Berufenes Modellprojekt* für die Gesundheitsziele Sachsen-Anhalt

Dr. med. Şebnem Kaynak, Viola Richter, Maria Lindwedel

Landkreis Wittenberg – Fachdienst Gesundheit

Einleitung:

- das Landesamt für Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt stellt jährlich den Gesundheitsämtern verschiedenste Impfstoffe für Kinder und Jugendliche zur Verfügung
- schwerpunktmäßig wird das Impfangebot an alle Schüler der 10. Klassen, sowie erstmalig im Schuljahr 2005/2006 an alle Förderschüler gerichtet
- die Analyse der Impfdaten hat ergeben, dass beispielsweise die Sechstklässler der Gymnasien zu 67,7% gegen Hepatitis B grundimmunisiert, die Sechstklässler der Förderschulen nur zu 24,1% grundimmunisiert sind
- ein Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Inanspruchnahme gesundheitlicher Vorsorgeleistungen ist zu erkennen

Ziel:

- Impflückenschließung bei den Förderschülern der 6. – 10. Klassen des Landkreises ab dem Schuljahr 2006/2007

Ergebnisse:

Die Tabelle zeigt die Beteiligung an der Impfintervention nach speziellen Kriterien.

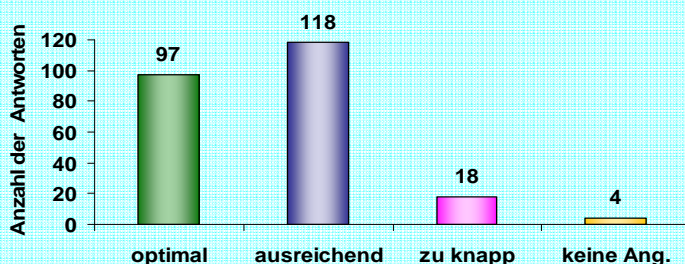
Anzahl	insgesamt	in Prozent
Schüler	342	100
Teilnehmer am Präventionsunterricht	313	91,5
vorgelegte Impfausweise	209	61,1
vorgelegte Impfausweise/ Einverständniserklärungen	157	45,9

Die Gesamtschülerzahl ergibt sich aus vier Förderschulen mit 35 Klassen in den Klassenstufen 6-10.

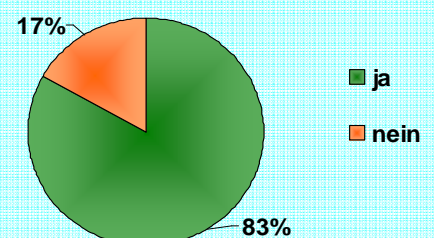
Der Einsatz eines anonymen und freiwilligen Selbstausfüllfragebogens während der Impfkation diente als Instrument der Qualitätssicherung. Von besonderem Interesse war, ob die Zeit zwischen Prävention und Impfkation optimal gewählt wurde und Schüler die Thematik an ihre Eltern herangetragen haben.

Von insgesamt 342 Schülern haben 237 (69%) der Schüler den Fragebogen beantwortet.

War die Zeit zwischen Präventionsunterricht und Impftermin richtig gewählt?



Hast du deine Eltern an die Mitgabe Impfausweis/Einwilligung zur Impfung erinnert?

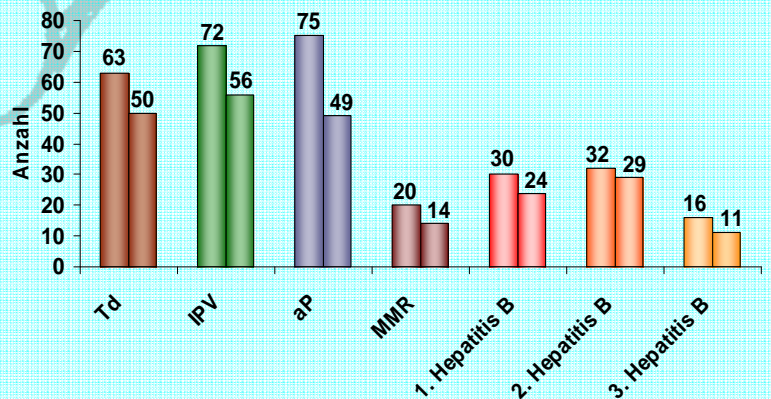


Material und Methode:

- um die Zielgruppe maximal erreichen zu können, werden folgende Maßnahmen umgesetzt:
 - Informationsveranstaltung für Schüler und Lehrer, in jeder Klasse eine Unterrichtsstunde
 - Information der Eltern mit Hilfe eines Elternbriefes (Einverständniserklärung, Aufklärungsblätter)
 - zeitnahe Impflückenschließung maximal 3 Tage nach Informationsveranstaltung
- die gezielte Präventionsarbeit mit den Kindern und Jugendlichen soll bewirken:
 - verständliche Wissensvermittlung zu Infektionskrankheiten
 - Ängste (Spritze) sollen abgebaut werden
 - die Kinder werden in die Lage versetzt werden, ihre Eltern zu motivieren, ihr Einverständnis für die fehlenden Impfungen zu geben
 - das erworbene Wissen bleibt bei den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen abrufbereit auch für spätere Impfsprachen durch den Arzt

Bei der Aktion festgestellte Impflücken und daraufhin durchgeführte Impfungen

Säule 1 = Impfung fehlt / Säule 2 = geimpft



*Ministerium für Gesundheit und Soziales